

# Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2025/0272

Verantwortlich: **Dez. 3**

Dienststelle: **SJB**

**Angebot „Karlsruhe spielt!“ stabilisieren**

**Antrag: GRÜNE**

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	29.04.2025	18	Ö	Kenntnisnahme
Jugendhilfeausschuss	25.06.2025	7	Ö	Behandlung

## Kurzfassung

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag als erledigt zu betrachten.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

<b>CO<sub>2</sub>-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz</b> Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input checked="" type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
<b>IQ-relevant</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
<b>Abstimmung mit städtischen Gesellschaften</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

## Erläuterungen

### 1. 5 Jahre „Karlsruhe spielt!“:

- a) Die Stadt feiert den fünften Geburtstag der stadtweiten Kinder und Familien-Aktion „Karlsruhe spielt!“ im September 2025 mit besonderen Geburtstagsaktivitäten und Hinweisen.

Das fünfjährige Jubiläum von „Karlsruhe spielt!“ steht unter dem Motto „**5 Jahre, 5 Tage, 50 Straßen**“. Hierfür wurden die Printmaterialien von „Karlsruhe spielt!“ angepasst. Das Kinderbüro greift das Jubiläum in seiner gesamten Pressearbeit auf. **Spezifische Geburtstagsaktivitäten von Patinnen und Paten werden begrüßt.**

Für die Umsetzung einzelner Angebote werden jedoch keine Vorgaben gemacht. Jede\*r kann sich an der Aktion mit eigenen Ideen beteiligen. Im Sinne der Grundidee von „Karlsruhe spielt!“ soll das genutzt werden, was bereits in den Stadtteilen und Nachbarschaften vorhanden ist. Für zusätzliche Aktivitäten zum Jubiläum stehen von Seiten der Stadtverwaltung weder die notwendigen personellen noch die finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

- b) Die Geburtstagsaktionen im September 2025 sollen – neben den Kinder-Spielen – generationenübergreifend auch Raum zum Angebot von Spielen der älteren Generation mit Kindern beinhalten.

Bereits im Jahr 2024 warb das städtische Kinderbüro im Rahmen der Spiel- und Mitmachaktion für generationenverbindende Aktivitäten und Begegnungsformate. Das hierfür **angepasste Design** bleibt auch in 2025 erhalten.

Spielen ist zentrales Element der Aktion und hat das Potenzial, das Miteinander der Generationen zu stärken. Bei der jährlich stattfindenden Feedbackbefragung gaben im Jahr 2024 über die Hälfte der Umfrageteilnehmenden an, dass sich ihr Angebot an alle Generationen richtete. Die genannten generationenverbindenden Angebote, wie beispielsweise gemeinsames Saftpressen oder Gesellschaftsspiele wie Schach, werden auch für die Patinnen und Paten in 2025 als Impuls aufbereitet.

### 2. Die Stadt stellt in einem aktualisierten Konzept dar, wohin sich in der vierjährigen Praxis die Bedeutung des Projekts entwickelt hat und weiter entwickeln soll, so in Hinblick auf

- a) eine Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Im Anschluss an die Teilnahme an „Karlsruhe spielt!“ wird bei allen Straßen geprüft, ob die Voraussetzungen für eine **dauerhafte Verkehrsberuhigung** gegeben sind. Bislang lagen die straßenverkehrsrechtlichen Voraussetzungen für die Ausweisung verkehrsberuhigter Bereich nur bei drei Straßen vor. Eine differenziertere verwaltungsinterne Diskussion über die Vorschläge der Karlsruherinnen und Karlsruher im Sinne von Bürgerinnen- und Bürgerforschung könnte Potenziale heben und so zu einer weiteren Stärkung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum führen. Maßgebend hierfür sind unter anderem die rechtlichen Vorgaben insbesondere des Straßengesetz Baden-Württemberg und die Straßenverkehrsordnung.

Die hohe Zahl an Besucherinnen und Besuchern der einzelnen Standorte zeigt, wie positiv die Aktion wahrgenommen wird. Eine Weiterentwicklung der festen Aktionswoche wäre darüber hinaus die Schaffung von regelmäßig wiederkehrenden „Karlsruhe-Spielt-Nachmittagen“ im öffentlichen Raum zu festgelegten Zeiten in der Sommersaison, zum Beispiel vor Schulen.

Der öffentliche und analoge Raum würde somit regelmäßig zum Spiel- und Begegnungsraum und Menschen – insbesondere Kindern – zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Dies fördert das soziale Miteinander. Rückzug ins Häusliche im Sinne einer Verinselung verringert sich. Die Aufenthaltsqualität steigt. Lärm durch motorisierten Verkehr verringert sich. **Gesundheitsförderliche Aspekte wie Luftqualität, Bewegung und Sicherheit werden positiv beeinflusst.**

Langfristig kann ein Bewusstsein für nachhaltige Mobilität und eine Stadtplanung gefördert werden, die die Bedarfe von Kindern stärker in den Blick nimmt. **Städte für Kinder sind Städte für Menschen.** Diesen Gedanken nachhaltig aufzugreifen und die passende soziale Infrastruktur in den Quartieren zu gestalten, würde bedeuten, dass das Soziale beim Thema Planung und Gestaltung des öffentlichen Raumes viel stärker als bisher miteinbezogen werden muss. Dies wiederum kann vor allem über die (geregelt) Beteiligung des Sozialen, wie beispielsweise über den Einbezug der kommunalen Interessenvertretungen, gelingen; Stichwort: „Sozialverträgliche Stadtplanung“.

**b) die Bedeutung des Projekts bei der Vernetzung und dem Zusammenhalt im Quartier sowie der Verbindung der Generationen.**

In der Entwicklung über die vergangenen vier Jahre hinweg zeigt sich deutlich, dass der Großteil der umgesetzten Aktionen im Rahmen von **Kooperationen** stattfindet. In der Regel schließen sich mehrere Akteurinnen und Akteure an einem Standort zusammen. Diese Kooperationen werden dann auch unterjährig weiter gepflegt und gestärkt, was sich positiv auf den Zusammenhalt im Quartier auswirkt. Über die Jahre hinweg kamen immer wieder neue Akteurinnen und Akteure hinzu – so insbesondere auch im Hinblick auf die Ansprache älterer Generationen. Allgemein **steigt ein Bewusstsein für den Mehrwert von generationenverbindenden Angeboten.**

Bei „Karlsruhe spielt!“ begegnen sich Menschen in ihren Stadtteilen, die sich bisher (noch) nicht kennen. Die Atmosphäre fördert die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und (neue) Nachbarinnen und Nachbarn oder auch Institutionen im Stadtteil kennenzulernen. Dies stärkt das Miteinander und den Zusammenhalt im Quartier und fördert ein Bewusstsein für die Bedarfe der unterschiedlichen Generationen.

**c) die Bedeutung im Kampf gegen Einsamkeit und Vereinzelung.**

„Karlsruhe spielt!“ schafft auf eine niedrighschwellige Art und Weise Begegnungsräume vor der Haustür. Menschen unterschiedlichen Alters kommen zusammen. Dies hat positive Aspekte für das Miteinander – zum einen im Sinne eines Peer-to-Peer-Ansatzes. Kinder spielen und agieren mit anderen Kindern. Erwachsene tauschen sich aus, lernen sich kennen – wodurch langfristig ein aufeinander Zugehen im Stadtteil leichter fällt. **Anonymität verringert sich.**

Zum anderen bietet die Aktion auch Raum für ein generationenverbindendes Miteinander. Das Verständnis für die Bedürfnisse und auch Ressourcen der unterschiedlichen Generationen hat die Chance, zu wachsen. Die Menschen erleben sich zugehörig zu ihrem Stadtteil, zu ihrer Nachbarschaft. Durch dieses Erleben werden Hürden abgebaut. Im besten Fall führt das zu mehr Austausch unter Nachbarinnen und Nachbarn.

Durch die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raums entsteht ein **Gefühl des Miteinanders.** Zusätzlich zeigen Beobachtungen, dass im Rahmen von „Karlsruhe spielt!“ auch der Aspekt von **Beratungsangeboten zunimmt.** Verschiedene Institutionen beteiligen sich an den Aktionen und stellen vor Ort ihre Angebote vor, wie zum Beispiel Quartiersmanager\*innen. Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen lernen so über „Karlsruhe spielt!“ recht informell die Infrastruktur von Unterstützungsangeboten in ihren Stadtteilen kennen. Die anschließende Funktion von Fachkräften, Menschen in passende Angebote zu „lotsen“, wird erleichtert.

**3. Zukünftige Entwicklung:**

**a) In einem aktualisierten Konzept stellt die Verwaltung dar, wie das stark gewachsene Projekt stabilisiert werden kann, z.B. durch die verstärkte Einbindung von ehrenamtlichem Engagement.**

Da das Konzept von „Karlsruhe spielt!“ seit Beginn an ein lebendes ist, bedarf es keiner Aktualisierung. Das Grundkonzept von „Karlsruhe spielt!“ bleibt von Jahr zu Jahr erhalten. Anpassungen erfolgen prozesshaft und passen sich an die (sich ändernden) Gegebenheiten an.

Die **ehrenamtlichen Patinnen und Paten übernehmen bereits jetzt verschiedene Aufgaben**, damit „Karlsruhe spielt!“ gelingen kann. Dazu gehören im Vorfeld der Aktion die Kommunikation mit dem städtischen Kinderbüro, die Bereitstellung von Materialien und die umfassende Information der Nachbarschaft. Hinzu kommen am Aktionstag die Ausgestaltung eines Spiel- und Begegnungsangebotes, die Betreuung der Aktion vor Ort sowie insbesondere die Sicherung und dauerhafte Überwachung der verkehrsrechtlichen Absperrungen.

Die verkehrsrechtlich sichere Absperrung der Straßen vor Aktionsbeginn kann nicht durch ehrenamtlich Engagierte übernommen werden, sofern diese nicht entsprechend geschult sind. Menschen, die eine Straße absperren, müssen eine Zertifizierung zur Verkehrssicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum (Qualifikation gemäß ZTV-SA 97 und MVAS 1999) vorweisen. Eine entsprechende Schulung und Zertifizierung kostet ca. 213 Euro pro Person. Die Schulung der ehrenamtlichen Patinnen und Paten und somit die Steigerung der Kompetenz des Absperrers in den Stadtteilen, ist nicht gänzlich ausgeschlossen, setzt aber Freiwilligkeit voraus, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Gleichzeitig entstünde der Verwaltung hier ein zusätzlicher Koordinationsaufwand, der mit den aktuellen Ressourcen nicht leistbar ist.

**b) Für dieses aktualisierte Konzept werden die notwendigen Ressourcen dargestellt.**

Die beiden großen Herausforderungen bei der Umsetzung von „Karlsruhe spielt!“ sind die **verkehrsrechtlich sicheren Absperrungen** der Straßen und die **Gesamtkoordination der Aktion** durch das Kinderbüro.

Die verkehrsrechtlich sicheren Absperrungen setzen eine enge Kooperation aller beteiligten Fachämter vor, während und nach der Aktionswoche voraus. Aktuell besteht die innerstädtische Vereinbarung, dass das Tiefbauamt in der Aktionswoche 40 Straßen (Standorte) absperret. Die Unterstützung stellt eine freiwillige Leistung des Tiefbauamtes dar, deren Kosten komplett über den Haushalt des Tiefbauamtes finanziert werden müssen. Aufgrund der aktuellen Diskussionen zur Haushaltslage, insbesondere für 2026 und die folgenden Jahre, kann daher keine langfristige Aussage zur Finanzierung getroffen werden. Die Aufgabe muss vielmehr den notwendigen Leistungen im Rahmen von Pflichtaufgaben gegenübergestellt werden, darunter beispielsweise Aufgaben des Raumschutzes.

Samstags übernimmt das Tiefbauamt grundsätzlich keine Absperrungen für die Aktion. Entsprechend sind speziell geschulte Mitarbeitende des Kinderbüros für die Absperrungen verantwortlich. Dies ist personell herausfordernd und nur durch die Unterstützung der Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka) sowie zusätzlich durch Honorarkräfte und Wochenendarbeit leistbar. Durch diese Einschränkungen können an einem Samstag maximal 10 Standorte teilnehmen, und es kann nicht gewährleistet werden, dass jede Aktion zur gewünschten Uhrzeit startet. Die aktuellen personellen und finanziellen Ressourcen sowie die angespannte Haushaltslage lassen keine Erweiterung von „Karlsruhe spielt!“ zu.